

HALLO

Neuhauser Anzeiger
Nymphenburger
Seit 1948

Dessauerstr. 10 · 80992 München · Tel. 089/14 98 15-820 · info@hallo

Jahrestag des Amoklaufs:
Mitarbeiter der Aetas
Kinderstiftung betreuen
traumatisierte Jugendliche

Sie helfen Trauernden zurück ins Leben

GERN Am 22. Juli vor einem Jahr tötete ein Amokläufer acht Menschen am Olympia-Einkaufszentrum, zerstörte Familien. Die Therapeuten Simon Finkeldei und Tita Kern (Foto) von der Aetas Kinderstiftung mit Sitz in Gern betreuen seitdem traumatisierte Jungen und Mädchen und helfen ihnen, zurück ins Leben zu finden. Mehr auf > S. 2





Sichtbare Trauerbewältigung: Auch ein Jahr nach der Tat erinnern Fotos, Blumen und Stofftiere am OEZ an die Opfer. Der bevorstehende Jahrestag des Amoklaufs belastet die Betroffenen stark.

Foto: jl

Heilung für verletzte Seelen

Seit dem Amoklauf vor einem Jahr begleitet die Aetas Kinderstiftung Betroffene

Jemand fängt an zu rennen, ein Rettungswagen fährt mit Blaulicht vorbei, ein Knall – wenn auch nur von einer zugeschlagenen Autotür. Sofort geht das Kopfkino wieder los, die Erinnerungen an die furchtbaren Erlebnisse blitzen auf. Auch ein Jahr später noch. „Gerade jetzt geht es vielen Betroffenen des Amoklaufs am OEZ wieder schlechter, der Jahrestag wirbelt vieles auf“, sagt Tita Kern. Die 42-Jährige ist Psychotraumatin und Leiterin der Kinder-Krisenintervention der Aetas Kinderstiftung (s. Kasten) und betreut Kinder und Jugendliche, die seelische Wunden von dem Amoklauf am 22. Juli 2016 davongetragen haben. Rückblick: Es ist ein heißer Tag im Juli, eine Woche vor Ferienstart, Notenschluss. Der 18-jährige David S. packt sei-

nen Rucksack mit Waffe und Munition und macht sich auf zum Olympia-Einkaufszentrum. Wahlos schießt er auf Jugendliche im McDonalds, tritt auf die Straße, feuert weiter, geht ins OEZ. Es folgt einer der größten Polizei-Einsätze, die die Stadt je gesehen hat. Am Ende steht fest: Acht Jugendliche und eine 45-jährige Frau sind tot, der Täter hat sich selbst gerichtet.

Kinder sind um ihr Leben gerannt, haben den Täter schießen sehen.

Während das Leben in München bald wieder seinen normalen Gang geht, ist im Leben der Betroffenen nichts mehr, wie es war. „Da gibt es Kinder, die in Todesangst vor dem Schützen weggelaufen sind, die gesehen haben, wie andere erschossen wurden. Das hat sie in ihren Grundfesten erschüttert“, sagt Tita Kern. Zusammen mit ihrem 15-köpfigen Team hat sie von der ersten Stunde an Betroffene betreut. Die Zahlen sind gewaltig: 65 Kinder, die die Tat hautnah mitbekommen oder ihre Geschwister verloren haben; 152 persönliche Bezugspersonen – Eltern, Verwandte, Bekannte; sowie 133 professionelle Bezugspersonen wie Kindergärtner oder Betreuer in Jugendeinrichtungen. „Denn eine gute Traumabewältigung funktioniert nur, wenn man das Umfeld mit ins Boot holt“, sagt Simon Finkeldei, stellvertretender Leiter der Stiftung. Das ist die Mutter eines Augenzeugen genauso wie die Betreuerin im Kindergarten, den der Bruder eines Opfers besucht.

„Es ist wichtig, sofort ein stabiles Netz einzuziehen, damit die Kinder durch das Erlebte nicht ernsthaft erkranken, sondern schnell wieder auf die Füße kommen.“ Es gilt, den Kindern Orientierung zu geben, die Verunsicherung zu beseitigen. „Wir helfen ihnen, das zu finden, was sie stark macht, und zeigen, wie sie ihren Trauerprozess in positive Bahnen lenken können“, sagt Finkeldei. Ein schwieriger Weg mit vielen Gesprächen daheim bei den Kinder, mit Gruppenangeboten, aber auch mit Hilfe bei ganz praktischen Fragen. Eine besondere Herausforderung bei den Betroffenen des Amoklaufs: das große öffentliche Interesse. „Vor allem die sozialen Medien sind Fluch und Segen zugleich“, sagt Kern. „Es ist wichtig für die Jugendlichen, sich Pausen davon zu nehmen.“

So schlimm das Erlebte der Kinder auch ist, so viel Leid sie sehen – es gibt etwas, das Tita Kern und Simon Finkeldei Kraft für ihre Arbeit gibt: „Das tiefe Wissen darum, dass es trotz Trauma und aller Dunkelheit in diesen Kindern eine Stelle gibt, die nicht überschattet werden kann und von der Heilung ausgeht.“ I. Steffens



Insgesamt 350 Personen haben die Therapeuten Simon Finkeldei und Tita Kern nach der Tat betreut. Foto: ist

i Die Stiftung
Während die reguläre Krisenintervention die Traumabewältigung mit ihrer Erstversorgung nur anstoßen kann, betreut die Aetas Kinderstiftung mit Sitz in Gernjunge Betroffene und deren Umfeld bis zu einem Jahr. Binnen 24 Stunden erfolgt der erste Kontakt – die gesamte Betreuung ist für die Familien kostenlos. Deshalb ist die Stiftung dringend auf Spenden angewiesen. Infos zum Spendenkonto gibt es unter Telefon 15 98 69 60 oder auf www.aetas-kinderstiftung.de. Dort gibt es auch praktische Tipps für Eltern und Bezugspersonen.

Gedenkfeier am OEZ
Die offizielle Gedenkfeier der Stadt beginnt am Samstag, 22. Juli, um 10 Uhr. Sie findet an dem Denkmal vor dem Olympia-Einkaufszentrum, Hanauer Straße 77, statt, das während der Feier eingeweiht wird.